



Erklärung der Kampagne „Schulfrei für die Bundeswehr – Lernen für den Frieden“ zum Gespräch mit Kultusminister Andreas Stoch (SPD) am 05. Juni 2014 und zur diesbezüglichen Berichterstattung

Anlässlich ihres Gespräches mit Kultusminister Andreas Stoch (SPD) am 05. Juni 2014 und der diesbezüglichen Berichterstattung erklärt die Kampagne „Schulfrei für die Bundeswehr – Lernen für den Frieden“:

1. Die Kampagne fordert weiterhin die ersatzlose Kündigung der Kooperationsvereinbarung vom 04. 12. 2009 zwischen dem baden-württembergischen Kultusminister und der Bundeswehr. Sie wird dieses Hauptziel hartnäckig und mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu erreichen suchen.
2. Ebenso kompromisslos lehnt die Kampagne jedes Angebot ab, mit ihr eine entsprechende Kooperationsvereinbarung zum erleichterten Zugang zu Schulen und Lehrerbildung abzuschließen.
3. Vielmehr fordert sie die Landesregierung auf, nach 60 Jahren endlich dem Verfassungsgebot aus Art. 12 Landesverfassung nachzukommen und die Erziehung der Jugend „zur Brüderlichkeit aller Menschen und zur Friedensliebe“ in den Bildungsplänen und in der Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte unübersehbar und nachhaltig zu verankern.
4. Dazu ist es unerlässlich, die eigenständige Leitperspektive „Friedensbildung“ in die laufende Bildungsplanreform aufzunehmen und sie damit zum verbindlichen Wegweiser für die Arbeit der Bildungsplankommissionen zu machen.
5. Die Kampagne wird generell ihre Bemühungen verstärken, Friedensbildung inhaltlich, personell und institutionell in den Schulen, Hochschulen und Lehrerbildungseinrichtungen des Landes zu verankern.

Hintergrund:

Auf Einladung von Kultusminister Andreas Stoch (SPD) hat am 5. Juni 2014 das dritte Gespräch zu den o.g. Themen stattgefunden. Teilgenommen haben der Minister und Beamtinnen und Beamte des KM einerseits und andererseits Vertreterinnen und Vertreter von Friedensorganisationen und –institutionen rund um die Kampagne „Schulfrei für die Bundeswehr – Lernen für den Frieden“.

Träger der seit 2010 laufenden Kampagne sind: DFG-VK Baden-Württemberg, Informationsstelle Militarisierung, Ohne Rüstung Leben, Pax Christi Baden-Württemberg, Werkstatt für Gewaltfreie Aktion Baden, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg, Ökumenisches Netz Baden-Württemberg, Offenes Treffen gegen Militarismus und Krieg Stuttgart, Pax an - Werkstatt für Pazifismus, Friedenspädagogik und Völkerverständigung e.V., Die AnStifter, Deutsches Mennonitisches Friedenskomitee, die Pressehütte Mutlangen, Runder Tisch „Schulfrei für die Bundeswehr – Lernen für den Frieden“ Freiburg, Freiburger Friedensforum, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA) und Initiative gegen Militärforschung an Universitäten. Außerdem engagieren sich darin verschiedene Einzelpersonen.